

SPD Hamburg: „Sportstadt für Alle“ !

„Sportstadt Hamburg ist eine großartige Vision und passt zu unserer Stadt, wenn das eine Sportstadt für alle wird und von allen – hier besonders den vielen Sportvereinen – getragen und gelebt wird.“

Dr. Michael Naumann,
SPD-Bürgermeisterkandidat

Vereine stärken !

Der CDU-Senat hat seine Wahlversprechen gebrochen und den Vereinen erhebliche finanzielle Mehrbelastungen zugemutet. Die Vereine und Verbände leiden unter drastischer Kürzung der Sportförderung und müssen ihre Leistungen für die 500.000 Mitglieder einschränken. Die SPD garantiert den Vereinen dagegen eine kostenfreie Nutzung der öffentlichen Sportstätten und wird die Sportförderung deutlich anheben auf zukünftig 10 Mio. Euro.

Konzeptionslosigkeit beenden !

Die CDU - Sportpolitik läuft der bundesdeutschen Entwicklung ohne Konzept und ohne konkrete Visionen hinterher. Hamburg ist ein Bundesland ohne Sportentwicklungsgesetz, ohne regelmäßige Sportberichterstattung und ohne systematisch angelegte Infrastrukturentwicklung für Sporthallen, Sportplätze und Sondersportanlagen. Ein unfaires und nicht ausreichend durchdachtes Modell der Sportplatzübernahme durch Vereine ist gescheitert, ehrenamtliches Engagement wurde demotiviert. Die SPD steht stattdessen für eine dauerhaft angelegte und seriöse Sportpolitik. Sie hat das Ziel, die soziale Spaltung der Stadt, die sich im Sport sehr deutlich zeigt, zu überwinden und die Entwicklung des Hamburger Sports zu einer „Chefsache“ zu machen.

Breitensport statt Eventförderung !

Der CDU-Senat hat in den letzten drei Jahren über 11 Mio. € für Sportevents ausgegeben und auch den Profisport sehr einseitig gefördert, beispielsweise den Pferdesport mit über 1 Mio. €. Gleichzeitig schrumpften die Mittel der Vereinsförderung auf die Hälfte, wurden Übungsleiterzuschüsse reduziert und der Verbandsetat deutlich verringert. Das hat auch gerade die jugendlichen Sportler in den Vereinen deutlich getroffen. Die SPD wird diese Einschnitte rückgängig machen und insbesondere den Wettkampfsport im Kindes- und Jugendbereich besser fördern, vor allem

in den Mannschaftssportarten und gerade in den Stadtteilen Hamburgs mit sozialen Problemen.

Hallenmodernisierungen statt Leuchtturm-Projekte !

Viele der staatlichen Hallen und Sportplätze in Hamburg sind in einem katastrophalen Zustand: veraltet und baufällig, ungepflegt und reparaturbedürftig, schlecht ausgestattet und nicht optimal genutzt. In den fast sieben Jahren der CDU Regierungszeit ist hier viel an Substanz verkommen.

Die SPD wird hier unverzüglich handeln und die Situation mit Hilfe eines Modernisierungsfonds nachhaltig verbessern. Hamburg als lebendige Dienstleistungsmetropole braucht moderne, vielfältig nutzbare und komfortable Sportstätten für den Schul- und Vereinssport.

Zukunftsaufgabe Gesundheitssport !

Sportangebote für Menschen mit gesundheitlichen Belastungen spielen für die Senatspolitik der CDU keine Rolle. Das Präventionsgesetz wurde auf der Bundesebene von der CDU abgelehnt. Eine Förderung des Gesundheitssports gibt es bisher nicht. Sportgruppen für chronische Herzerkrankungen, für Diabetes, Rückenbeschwerden und Übergewicht, Asthma und Bluthochdruck stellen für die Betroffenen eine große Hilfe dar; die Vereine können die wirtschaftlichen Risiken neuer Angebote in diesen Bereichen oft nicht allein tragen.

Die SPD sieht den Gesundheitssport als eine wichtige Zukunftsaufgabe an und wird ihn über die Einrichtung einer Stiftung Gesundheitssport beleben und ausbauen.

„Ich hätte mir gewünscht, dass von Beust unser Konzept für die Sportstadt Hamburg besser umgesetzt hätte. Jetzt gibt es nur ein paar Events, aber eigentlich ging es mir darum, Sportler, die aus Hamburg kommen, so weit zu fördern, dass sie Goldmedaillen gewinnen.“

Michael Stich, Wimbledon Sieger,
Olympiasieger, ehemaliger Berater
von Ole von Beust, WAMS, 10.02.08

Sportpolitik aus einem Guss !

Das Vertrauen des Sports in den CDU-Senat ist weg, man ist mit den engagierten Vereinen nicht fair umgegangen. Die Ausbildungseinrichtung des Sports musste infolge der Einsparvorgaben des Senats geschlossen werden, die überflüssige Volkspark-Planung wurde zum Millionengrab, die Verlagerung des Tennisstadions scheiterte dazu immer wieder.

Widersprüchliches zu Mittelkürzungen, Sportplatz-Übernahmen, Olympia-Irritationen, Schwimmbad in der Alster: im „Bermuda-Dreieck“ zwischen von Beust, Dinges-Dierig und bisher 6 (!) Staatsräten wurde durch Kompetenzwirrwarr und Konzeptionslosigkeit vieles versenkt. Die SPD wird die Sportverwaltung erheblich effektiver organisieren. Ein Senatsamt für Sport, in dem alle städtischen Aufgaben des Sports gebündelt sind, zudem direkt beim Bürgermeister angebunden, wird ermöglichen, dass der Sport als eine wichtige Querschnittsaufgabe der Stadt mit höherer Bedeutung als bisher wahrgenommen wird.

Verlässlicher Schulsport !

Eine dritte Schulsportstunde gibt es in den meisten Schulen nur auf dem Papier, erst recht nicht eine tägliche Bewegungszeit. Die CDU hat es sich leicht gemacht und eine dritte Sportstunde einfach angekündigt, ohne für entsprechende Hallenzeiten und Sportlehrerstunden zu sorgen. Die SPD wird eine deutliche Verbesserung zügig umsetzen, die Hallenausstattung für den Schulsport und die Anerkennung der Sportlehrerarbeit erhöhen.“

Kinder- und Jugendsportangebote ausbauen !

Sport ist geeignetes Mittel zur Prävention von Jugendgewalt, doch dafür werden mehr Hallenzeiten, mehr qualifizierte Führungskräfte und mehr Mittel für einen Ausbau der Kooperation von Schulen und Vereinen benötigt. Die überhastete Einführung des 8-stufigen Gymnasiums durch den CDU Senat und die Ausweitung von schulischen Nachmittagsangeboten hat zu vorhersehbaren Engpässen im Sport geführt. Die SPD will eine abgestimmte Sportstättenentwicklung von Schulen und Vereinen und endlich wieder eine solide sportliche Jugendhilfepolitik für die Betroffenen.

„Die Idee der Olympischen Spiele hat Hamburg als Sportstadt in Bewegung gebracht, Energien, Engagement und Mittel freigesetzt. Der Sport hat ganz neues Selbstbewusstsein erlangt. Ole von Beust hat den Konsens und die Bereitschaft aller Hamburger – von der Handelskammer bis hin zu den Vereinen, von den Sportfans bis zu den Aktiven – brüskiert, ohne Not und zu einem völlig falschen Zeitpunkt. Die SPD wird die Olympia-Idee neu beleben, mit mehr Ausdauer und Weitsicht, international angelegt und mit Blick auf Hamburgs Gesamtentwicklung.“

Prof. Dr. Hans.Jürgen Schulke, SPD
Sportsoziologe, Vizepräsident DTB
Mitglied im Kompetenzteam der SPD